

dachwerkhamburg.de · Ausführliche praktische Anleitung

Der Schornsteinkopf ist eine der am stärksten beanspruchten Stellen eines Daches. Wind, Regen und die Temperaturschwankungen in Hamburg setzen ihm besonders zu. Wer eine Sanierung plant, sollte daher nicht nur auf Optik achten, sondern vor allem auf die Widerstandsfähigkeit der verwendeten Materialien. Die maritime Witterung an der Elbe unterscheidet sich deutlich von Bedingungen im Binnenland.

Warum der Schornsteinkopf in Hamburg besonders leidet

Durch die Nähe zur Nordsee herrscht an der Westküste eine hohe Luftfeuchtigkeit, die mit häufigen Niederschlägen und starken Winden einhergeht. Der Schornsteinkopf ragt als höchster Punkt des Daches heraus und ist daher ungeschützt als umliegende Dachflächen. Regenwasser läuft an den Kanten herab, Frost sprengt poröse Stellen auf. Ohne regelmäßige Kontrolle und fachgerechte Sanierung drohen Feuchtigkeitsschäden an der Dachkonstruktion und im Inneren des Hauses.

Geeignete Materialien für die Abdeckplatte

Für die Abdeckplatte des Schornsteinkopfes eignen sich in Hamburg bewährte Materialien wie Schiefer, Faserzement oder Edelstahl. Schiefer ist langlebig und wetterbeständig, verlangt jedoch eine fachgerechte Verlegung. Faserzementplatten bieten eine wartungsarme Alternative mit guter Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit. Edelstahl-Abdeckungen sind besonders bei bekiesten Schornsteinen verbreitet und korrosionsbeständig. Die Wahl hängt auch von der Dachneigung und dem optischen Gesamteindruck ab.

Schornsteinverkleidung und Wärmedämmung

Neben der Abdeckung spielt die Verkleidung des Schornsteins eine wichtige Rolle. Klinkerriemchen oder Schieferplatten können das Mauerwerk schützen und gleichzeitig eine ansprechende Optik erzeugen. Bei ungedämmten Schornsteinen kann es zu Tauwasserbildung kommen, wenn die Abgastemperatur zu niedrig ist. Eine fachgerechte Dämmung verhindert dies und schont die Bausubstanz langfristig.

Fugen und Anschlüsse dauerhaft abdichten

Die Anschlüsse zwischen Schornsteinkopf und Dachfläche gehören zu den kritischen Stellen. Hier wird eine Schornsteinverwahrung eingesetzt, die Regenwasser zuverlässig ableitet. Diese Bleche werden an den seitlichen Kanten hochgeführt und am oberen Rand befestigt. Hochwertige Materialien wie Titanzink oder Kupfer haben sich bewährt, da sie sich bei Temperaturschwankungen elastisch verformen und so die Anschlüsse dicht halten.

Regelmäßige Wartung und Sichtprüfung

Nach jeder Sanierung empfiehlt sich eine jährliche Sichtprüfung, idealerweise vor und nach der Wintersaison. Dabei werden Risse, lockere Platten oder beschädigte Fugen frühzeitig erkannt. Laub und Moos sollten entfernt werden, da sie Feuchtigkeit speichern und das Material angreifen. Wer diese Pflege vernachlässigt, riskiert kostspielige Folgeschäden an der gesamten Dachkonstruktion.

Fachliche Planung und Umsetzung

Eine durchdachte Sanierung beginnt mit einer Bestandsaufnahme durch einen Dachdecker oder Schornsteinfeger. Dabei werden der Zustand des Mauerwerks, die vorhandene Verkleidung und die Anschlüsse bewertet. Auf dieser Grundlage lässt sich ein realistischer Sanierungsumfang planen. Die Arbeiten sollten stets von qualifizierten Handwerkern ausgeführt werden, um die Standsicherheit und

Funktionstüchtigkeit des Schornsteinkopfes dauerhaft zu gewährleisten.

Weitere Dokumente zum Thema

dachwerkhamburg.de

Zugehöriges Dokument